

## Fairer Handel – Weg in die Nachhaltigkeit oder Sackgasse?

### Zyklus Wirtschaft und Werte, Kloster Kappel a. A., 9. November 2010

#### Biografien der Referenten

---



**Geert van Dok** wurde 1953 in Amsterdam geboren. Nach Schulen in Bad Bergzabern/Deutschland studierte er an der Universität Bern, wo er als lic. phil. hist. in Ethnologie abschloss. Er ist verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Geert van Dok ist seit 1986 bei Non Profit Organisationen tätig. 1986 - 1992 als Leiter der Abteilung Flüchtlingspolitik beim Christlichen Friedensdienst, seit 1992 bei Caritas Schweiz, zuerst als Leiter der Abteilung Integration, seit 1997 als Leiter der Fachstelle Entwicklungspolitik. Seine Hauptthemen sind Fairer Handel, Ernährung und ländliche Entwicklung, Humanitäre Hilfe, Global Governance (Weltinnenpolitik), Friedensförderung und Good Governance (Gute Regierung).

Seit 1998 ist er im Stiftungsrat der Max Havelaar Stiftung, die er seit 2005 präsidiert. Von 2001 bis 2010 war er auch Mitglied des Steering Committee des Kompetenzzentrum Friedensförderung KOFF in Bern, an dessen Gründung er massgeblich beteiligt war. Geert van Dok ist ein gefragter Referent und hat zahlreiche Publikation veröffentlicht, zuletzt

*G. van Dok/Carole Schaber: Die Zukunft des Fairen Handels, 2008, Caritas Verlag, Fr. 25.00*



**Antonio Hautle**, ist 1961 in Luzern geboren und in Belp aufgewachsen. Er studierte Theologie in Freiburg i.Ue., Jerusalem und Rom. Nach dem Abschluss in Moraltheologie und Sozialethik arbeitete er als Priester in der praktischen Pfarreiseelsorge. Später absolvierte er noch ein Ökonomie-Studium zum MBA in Genf. Nach einer beruflichen Neuorientierung ist er heute verheiratet und Vater von vier Kindern.

5 Jahre war er Leiter der Sozialen Dienste und Amtsvormund sowie EDV-Verantwortlicher der Stadt Lenzburg bevor er 2001 zum Direktor des katholischen Hilfswerks Fastenopfer mit Sitz in Luzern gewählt wurde.

Neben dieser Tätigkeit hat er Lehraufträge an den Fachhochschulen Zürich und Nordwestschweiz im Bereich Wirtschaftsethik und amtiert als Präsident der Vereinigung Christlicher Unternehmer Zentralschweiz VCU und der Alliance Sud (Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, Bern).



**Christa Suter-Schwaller** ist 1978 in Endingen AG geboren. Matura an der Kantonschule Baden, 1998 – 2005 Studium der Ethnologie, Umweltwissenschaften und Kommunikation an der Universität Fribourg. 2009 Zertifikat in Grundlagen der Unternehmensführung an der Universität Zürich.

Nach dem Studienabschluss 2005 arbeitete Christa Suter-Schwaller während fünf Monaten in Tansania, wo sie in der Unternehmung bioRe® Tanzania Ltd. im Qualitätsmanagement tätig war. Danach trat sie in die Firma Remei AG ein, wo sie seit fünf Jahren im Bereich Nachhaltigkeit arbeitet. Die hauptsächlichen Aufgaben in der Funktion als CSR Verantwortliche (Corporate Social Responsibility) sind die Umsetzung der Sozialstandards in der Remei AG, in der Textilkette und in den Anbaugebieten der Biobaumwolle. Aufgrund ihrer erfolgreichen Tätigkeit als Koordinatorin der bioRe®Stiftungsprojekte in Indien und Tansania ist Christa Suter-Schwaller auf den 1. Oktober 2010 zur Geschäftsführerin und Stiftungsrätin der bioRe®Stiftung berufen worden.

## Vorstellung der Organisationen

---

Die **Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)** wurde 1992 von den sechs grossen Schweizer Hilfswerken Brot für alle, Caritas, Fastenopfer, HEKS, Helvetas und Swissaid gegründet. Sie ist eine nicht gewinnorientierte Organisation und seit 2001 selbsttragend. Sie zeichnet fair gehandelte Produkte mit ihrem Gütesiegel (Label) aus und fördert dadurch den fairen Handel mit Produzenten, Arbeiterinnen und Arbeitern in benachteiligten Regionen des Südens. Die Einhaltung der international gültigen Standards des fairen Handels wird von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle kontrolliert. Sie vergibt Importeuren, Verarbeitungsbetrieben und Händlern das Recht, gegen die Entrichtung einer Lizenzgebühr das Max Havelaar-Gütesiegel zu benutzen. Voraussetzung dafür ist, dass sie die Standards des fairen Handels erfüllen.

Die **Remei AG** ist eine Schweizer Textilhandelsfirma, die biologische Baumwolle, Garne und Textilien unter dem Qualitätslabel bioRe® verkauft. Die Remei AG verarbeitet ausschliesslich biologische Baumwolle aus den bioRe® Unternehmungen in Indien und Tansania, u.a. für die Produktlinie Naturaline von Coop oder für Markenhersteller wie Mammut. Alle Stufen der bioRe® Produktionskette, vom Anbau bis zum fertigen Textil folgen strengen sozialen und ökologischen Anforderungen, welche von unabhängigen Institutionen geprüft werden.

1997 hat die Remei AG die **bioRe® Stiftung** gegründet, mit dem Ziel, die biologische und biodynamische Landwirtschaft, insbesondere betreffend Baumwolle als nachhaltige Lebensgrundlage, zu fördern und in Ländern des Südens bedürftige Bauernfamilien zu unterstützen. Die bioRe® Stiftung fördert Projekte für landwirtschaftlichen Infrastrukturaufbau und Kapitalbildung, und unterstützt individuelle Bauernfamilien und Gemeinschaftsprojekte.

Das **Fastenopfer** ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Der Slogan "Wir teilen" umschreibt sein Engagement in benachteiligten Ländern und in der Schweiz. Das Hilfswerk engagiert sich seit 1961 mit Projekten im Süden und Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz für gerechtere Rahmenbedingungen. Es setzt sich angesichts der weltweit wachsenden Kluft zwischen Armen und Reichen für eine menschengerechte und nachhaltige Entwicklung ein.

Die 16 Landesprogramme in Afrika, Asien und Lateinamerika bauen auf die Stärkung lokaler Gemeinschaften, in denen Menschen gemeinsam Lösungen für bessere Lebensbedingungen entwickeln. Ein starkes Netzwerk bildet die solide Grundvoraussetzung für eine wirksame und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe. Seit 1969 arbeitet es eng mit „Brot für alle“ der Reformierten Kirche zusammen, u.a. für die ökumenischen Kampagnen „High Tech – No Rights? Kampagne für fair hergestellte Computer“ (2007) und „Stoppt den unfairen Handel!“ (März 2010).

Das Fastenopfer gehört zu den Gründungsmitgliedern von Alliance Sud (Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke) und der Max Havelaar Stiftung (Schweiz).